

Diese falsche biblische Geschichte Israels lässt sich mit dem Wissen um die rückblickende Geschichtsschreibung korrigieren. Die kriegerische Landnahme hat beweisbar nicht stattgefunden, also stellt sich die Frage, wie es im Anschluss an die Wüstenwanderung tatsächlich weitergegangen ist und wie die Entwicklung der Exodus-Gruppe in die historische Realität eingepasst werden kann.

Nach meiner Überzeugung hat sich ein Teil der Stämme um 1180 v. Chr. in den Ebenen Moabs\* niedergelassen. Der größere Teil ist nach dem Jericho-Erdbeben Richtung Norden über den „biblischen Jordan“ (gemeint ist der Arnon\*) weitergewandert und verteilte sich auf der Hochebene um Dibon\*, Madaba\* und Heschbon\*. (siehe Abbildung 18.3.1) Diese Aufspaltung in einen größeren, weiterziehenden Verband (9 ½ Stämme) und einen kleineren, verbleibenden Verband (2 ½ Stämme) beschreibt der biblische Text, auch wenn er hier die Geographie<sup>6</sup> des mittleren Transjordanien gründlich durcheinanderbringt.

### **Trotzdem hat auch hier die Bibel recht:**

*Jos 13, 8 Mit ihm (Anm.: dem andern halben Stamm Manasse) haben die Rubeniter und die Gaditer ihr Erbteil empfangen, das Mose ihnen gegeben hat jenseits des Jordan im Osten ...*

Die Chronisten der rückblickenden Geschichtsschreibung berichten stolz und ausführlich über die wundersame Zerstörung und Eroberung der Stadt Jericho\*<sup>7</sup> mit JAHWEs Hilfe und deuten die harmlose Wanderung nach Norden in eine aggressive „Landnahme“ des Gebiets nördlich des Arnon um; angeblich hätten hier Sihon und Og regiert. Im Hinblick auf die spätere Geschichte Israels musste unmittelbar daran auch die Eroberung des Westjordanlandes anschließen. Diese im Buch Josua als „Landnahme“ dargestellten kriegerischen Ereignisse sind ein Konstrukt der rückblickenden Geschichtsschreibung: Die Kriege gingen nicht von Abrahams Nachfahren aus, vielmehr waren sie die Leidtragenden; die Kämpfe fanden in Wirklichkeit erst rund 300 Jahre nach der Ankunft der Exodus-Gruppe statt.

Die „Landnehmer“ im judäischen Bergland westlich des Jordan sind in Wirklichkeit Kriegsflüchtlinge aus Moab. Auslöser für die Vertreibung ist um 880 v. Chr. die Besetzung Moabs durch israelische Truppen unter König Omri. Das Nordreich Israel wird bereits auf der Merenptah-Stele genannt und ist seit langem (schon vor 1300 v. Chr.) im nördlichen Bergland Palästinas zuhause. Dieser erneute Hinweis auf die historisch korrekte „zweite Landnahme“ soll neugierig machen.<sup>8</sup>

## **20.1 Richterzeit**

Nach der üblichen Interpretation des Alten Testaments folgt auf die Wüstenwanderung und die „Landnahme“ unter Josua eine etwa 300 Jahre dauernde Richterzeit. Mit der Einsetzung des Königtums endet sie und die glorreiche Zeit der Könige David und Salomo beginnt. Diese Darstellung ist schon aus Zeitgründen unmöglich, sie ist unhistorisch und lässt sich mit keinen Dokumenten belegen. Auch das romantische Treffen Salomos mit der Königin von Saba<sup>9</sup> muss ins Reich der Fabel verwiesen werden. Allenfalls kann man darüber nachdenken, ob sich in dieser „Königin von Saba“ vielleicht die Araberkönigin Zabibé<sup>10</sup> erhalten hat, die zur Zeit Tiglat-Pileser III. (745-727) in Qidru herrschte und wiederholt Tribut abliefern musste:

*... und Zabibé, Königin der Araber. Ich legte ihnen Tribut auf und Abgaben von Silber, Gold, Zinn, Elefantenteile, Elfenbein, ... purpurrote Gewänder, ... Kamele und Kamelstuten.<sup>11</sup>*

6 Siehe Seite 307

7 Siehe Die Zerstörung Jerichos Seite 303

8 Siehe Kapitel Die zweite Landnahme - in Juda Seite 353 ff

9 Ein König Karib-il von Saba brachte Sanherib Audienzgeschenke (u.a. pappardilû-Stein, Gewürze) RINAP 3/2 168 Zeile 49-49

10 Die Regierungszeit der Königin Zabibé (ab 750??) könnte sich mit der des König Jerobeam II. (787-747) zumindest kurzzeitig überschneiden haben; Jerobeam ist für mich ein denkbare historisches Vorbild für Salomo. Zabibés Reich Qidru umfasst große Teile des heutigen Jordanien östlich der Linie Damaskus – Amman, auch die Region Dumat-al Jauf, das Edom der Wüstenwanderung. Zabibé liefert später noch gemeinsam mit Jerobeam II.-Nachfolger Menahem (747-738) und König Rezin von Damaskus (†723) Tribut bei Tiglat-Pileser III ab. RINAP I Tiglat-Pileser III 27 Zeilen 2b - 7

11 RINAP I Tiglat-Pileser III 35iii Zeilen 19 und 20

## Natürlich hat die Bibel Recht !

Aus historischer Sicht wäre die Aufgabe der biblischen Richter nach außen die Vertretung einer Sippe gewesen, im Innenverhältnis war juristisches Geschick Voraussetzung. Ob die namentlich genannten biblischen Richter historische Personen waren, spielt keine Rolle.

Sicher gab es reale Gestalten, die bis zum Übergang in die Königszeit eine vergleichbare Aufgabe erfüllt haben. Das Alte Testament stellt sie als rettende Führer dar, die angeblich das Volk einten und gegen seine Feinde führten.

In der biblischen Richterzeit wiederholt sich das Schema Abfall vom Glauben – Bestrafung durch JAHWE – Rettung durch einen Richter – erneuter Abfall usw., der historische Wert muss deshalb sehr kritisch gesehen werden. Populäre biblische Richter sind Deborah, Samson (bekannt durch seine Kräfte und seine hinterlistige Frau Delila), Gideon oder Jephthah, auf den ich unten ausführlich eingehen werde.

Erhebliche Unsicherheiten gibt es in den Orts- und Zeitangaben zum Richterbuch: Man sollte erwarten, dass die Ost- und Westjordan-Stämme aufgrund der räumlichen Trennung jeweils eigene Richter gehabt haben, das ist nicht zu erkennen. Auch das könnte ein Hinweis auf die von mir vorgeschlagene Trennung in Nord- und Süd-Arnon - Stämme sein. Möglich ist, dass unterschiedliche Richter parallel an verschiedenen Orten tätig gewesen sind und später bei der Niederschrift nacheinander aufgereiht wurden. So könnten in diesen 300 Jahren nacheinander insgesamt 15 Richter jeweils 20 Jahre ( $15 \times 20 = 300$ ) gewirkt haben, andererseits könnten in drei Regionen jeweils fünf Richter unabhängig voneinander ebenfalls jeweils 20 Jahre tätig gewesen sein, dies wären zwar aufsummiert ebenfalls 300 Richterjahre ( $3 \times 5 \times 20 = 300$ ), in Wirklichkeit aber nur 100 historische Jahre Gesamtdauer. Die aktuelle Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der bis 1990 parallel existierenden DDR kann dies verdeutlichen: Jeder Versuch, Bundesrepublik und DDR nacheinander anzuordnen und so eine gemeinsame Geschichte herzustellen, muss fehlschlagen. Bei den Details zu den Wirkungsjahren der einzelnen Richter fehlt bei manchen Namen jegliche Jahresangabe, mancher dagegen regiert exakt 40 Jahre, wobei diese stereotypen 40 Jahre möglicherweise für eine Generation stehen, manche Autoren sehen die Zeitangabe auch einfach als „unbestimmten Zeitraum“ an:

*... as the use of „forty“ to signify an indefinite period of time ...<sup>12</sup>.*

Auch das Neue Testament rechnet in solchen 40er - Schritten:

*Matth. 1,17 So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn Geschlechter und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter.*

Übernimmt man diese Angaben des Neuen Testaments als Berechnungsgrundlage (Christi Geburt sei hier im Jahr Null) ins Alte Testament, wird Abraham ins beginnende 17. Jahrhundert v. Chr. zurückversetzt ( $3 \times 14 \times 40 = 1680$ ). Abrahams unfreiwillige Teilnahme am Feldzug der fünf Könige<sup>13</sup> um 1320 v. Chr. wäre so nicht möglich, Davids Regierungszeit hätte bereits um 1120 v. Chr. beginnen müssen. Mit zusätzlichen 300 Jahren Richterzeit, einigen Jahren für die Landnahme und (wieder einmal) 40 Jahren für die Wüstenwanderung müsste der Exodus spätestens um 1460 v. Chr. stattgefunden haben. In diesen Zeitrahmen passen aber weder der historische Ramses, angeblicher Pharao des Exodus (13. Jahrhundert), noch Details der Bücher Exodus, Josua und Richter, die von moabitischen, edomitischen und ammonitischen Königen sprechen, die es um 1400 v. Chr. keinesfalls gegeben haben kann. Genauso wenig lässt sich der Bau des salomonischen Tempels mit diesen Vorgaben vereinbaren: Davids Regierungsbeginn müsste um 120 Jahre ins Jahr 1000 v. Chr. verschoben werden, damit sein Nachfolger Salomo um 960 v. Chr. mit dem Tempelbau beginnen und Salomos Sohn Rehabeam gegen den Pharao Scheschonk in den Krieg ziehen kann.

Diese Zahlenspiele zeigen wieder einmal, dass die Redaktoren der Niederschrift kein Interesse an einer geschriebenen Geschichte (im Sinne von Historie) hatten, sondern primär ein theologisches Werk verfassen wollten. Trotzdem fixieren zahlreiche Alttestamentler mit solchen unplausiblen Zahlen immer noch einen scheinbar sicheren Termin für Salomos Tempelbau auf 960 v. Chr. und errichten auf dieser Basis weiter die Geschichte einer imaginären vereinten Monarchie. Zum Zeitpunkt 960 v. Chr. war Jerusalem lediglich ein Dorf und aufgrund fehlender archäologischer Belege definitiv nicht das Zentrum eines großartigen Königreichs unter David oder Salomon.

<sup>12</sup> ISBE Stichwort Moabite stone = Mescha-Stele siehe Abbildung 19.7.1

<sup>13</sup> Siehe Seite 126